



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt  
der  
Sozialistischen  
Arbeiterstimme  
DB Regio und S-Bahn  
7. Januar 2015

## PEGIDA: Ergebnis der herrschenden Politik!

Seit Wochen demonstrieren sie, die PEGIDA-Bewegten – vor allem in Dresden, aber auch in anderen Städten. Die Anführer und ihre Anhänger vermischen in ihren Reden Flüchtlinge, Migranten, Muslime, Islamisten, Kriminalität, Armut und Kürzungspolitik. Ob bewusst oder unbewusst, ob aus Dummheit oder aus böser Absicht, sie schüren Hass gegen alle, die nicht in ihr Lebenskonzept vom „reinen“ Deutschland gehören und irrationale Ängste. Angst und Hass: das ist alles, was diese Bewegung zu bieten hat. Und da ist es dann auch kein Wunder, dass sich wieder einmal eine Pogromstimmung, wie zu Beginn der 90er Jahre, zuspitzt. Oder ist es ein Zufall, dass Anfang Dezember in Bayern drei Flüchtlingsunterkünfte angezündet und mit Hakenkreuzen beschmiert wurden? Oder gibt es etwa keinen Zusammenhang zwischen dem PEGIDA-Weihnachts-singen am 22. Dezember und einer Hetzjagd auf Muslime in der Dresdener Innenstadt im Anschluss an die PEGIDA-Demo, wobei mehrere Migranten mit Tasern, Schlagstöcken und Messern und der Parole „Wir sind das Volk!“ attackiert wurden? Übrigens ähnlich wie in den 90er Jahren in Rostock-Lichtenhagen unter dem applaudierenden Beifall von umstehenden, „friedlichen Bürgern“!

### Die geistigen Brandstifter sitzen woanders

Doch die wirren Ideen dieser Bewegung sind nicht vom Himmel gefallen, sondern das Ergebnis einer jahrelangen antiislamischen Berichterstattung, in der Islam und religiöse Fanatiker seit dem 11. September immer wieder durch die Presse vermengt wurden. Sie sind auch das Ergebnis der Angst vor dem sozialen Abstieg, die durch die jahrelange Kürzungspolitik auf Kosten der arbeitenden Klasse immer größer geworden ist. Und dies war nicht die Politik von rechtsextremen Parteien, wie NPD oder AfD, sondern der herrschenden Parteien, wie CDU/CSU, SPD, Grüne und auch der Linkspartei. Mit ihrer Politik haben sie die Grundlage für eine solche Bewegung gelegt. Wenn sich nun die meisten Parteien entrüstet von PEGIDA öffentlich abgrenzen, machen sie es sich ganz einfach: moralisch auf der richtigen Seite stehen... und den sozialen Nöten und Ängsten den Rücken zudrehen.

Nur eine Partei der angeblichen bürgerlichen Mitte ist sich nicht zu schade ins Horn der PEGIDA-Bewegung zu stoßen: die CSU. Sie hat zu Beginn des

Jahres wieder einmal gezeigt, dass ihr nichts Fremdenfeindliches fremd ist. Der Generalsekretär Scheuer bekennt sich dazu, dass man die PEGIDA-Anhänger ernst nehmen müsse. (Seit wann ist es dieser Partei eigentlich wichtig, wie es uns geht? Wenn es ums kürzen geht oder um die Verhinderung eines Mindestlohns, da steht die CSU doch stets zu den Projekten der CDU!)

Und so spricht die CSU in guter alter wie auch verlogener Tradition von den angeblichen „Wirtschaftsflüchtlingen“, die im Interesse der anderen Flüchtlinge, schneller abgeschoben werden müssten. Mehr als schnellere Asylverfahren und Abschiebung hat diese Partei auch nicht zu bieten – will sie auch gar nicht, denn sie will die PEGIDA- und AfD-Anhänger für sich gewinnen.

### Was tun gegen PEGIDA!?

Die vielen Gegendemonstrationen gegen PEGIDA zeigen, dass die rechtsextremen und fremdenfeindlichen Ideen nicht von allen stillschweigend akzeptiert werden. Aber mehr als eine moralische Reaktion sind sie nicht und können auf Dauer keine Antwort auf die zunehmende Fremdenfeindlichkeit sein, die ihre Wurzeln in der diffusen Angst vor sozialer Not hat. Soziale Not, die in diesem reichen Land nicht nötig wäre, wenn der Reichtum gerecht verteilt würde. Nach den USA ist Deutschland das Land mit den meisten Multimillionären, die zusammen mehr als 2,5 Billionen Dollar besitzen und von denen jeder einzelne jährlich fast eine Million Dollar für Luxusgüter ausgibt, während Ottonormalverbraucher im Durchschnitt 27.720 Euro zur Verfügung hat und davon auch noch einen wachsenden Teil nur fürs Wohnen ausgeben muss. Und wie viele sind in Wahrheit auch noch weit davon entfernt 27.000 Euro Durchschnittseinkommen zu haben!

Wenn wir die Reichen und Superreichen zur Kasse bitten, ach was bitten, zwingen würden, wenn wir die Großkonzerne dazu verpflichten würden, endlich mehr Steuern zu zahlen, dann wären viele sozialen Probleme längst keine mehr! Dann könnten wir Schulen, Bibliotheken, Schwimmbäder und das dazugehörige Personal finanzieren, hätten viel weniger Arbeitslose und Niedriglöhner und noch dazu Geld, um Unterkünfte für Flüchtlinge und ihre Familien zu bauen.

Das ist die einzige Antwort auf PEGIDA!

# Von Kollegen für Kollegen...

## Was passiert mit unseren Forderungen?

Am 18. 12. sprach die GDL-Führung von einem „Durchbruch im Tarifkonflikt“! Da denkt man doch, die DB hätte das, was uns wichtig ist, zum großen Teil erfüllt?! Von wegen! Der angebliche Durchbruch ist, dass die DB nun aus der Tarifeinheit keine Vorbedingung mehr macht. Aber inhaltlich ist noch nichts rumgekommen. Trotzdem hat die GDL-Spitze die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung halbiert und verhandelt jetzt nur noch um 38h. Dabei wissen wir alle, wie dringend wir eine Arbeitsentlastung brauchen. Dafür haben wir gestreikt. Die Bahn ist bislang nicht bereit, irgendetwas anzubieten.

Deshalb ist es wichtig, den Druck wieder zu erhöhen und weitere Streiks vorzubereiten. Stattdessen spricht die GDL-Führung seit November von „Fortschritten“ und „Durchbrüchen“, die inhaltlich keine sind.

Wenn wir unsere Forderungen wirklich ernst meinen, müssen wir das der DB zeigen. Sonst endet es wie 2007, wo auch viele, die gestreikt haben, am Ende mit dem Verhandlungsergebnis nicht zufrieden sein konnten.

## 3, 2, 1... Meins? – ...eher doch nicht!

Bieten kann man nicht nur auf Internetseiten, um alle möglichen, teils skurrilen Sachen zu kaufen. Denn die DB bietet auch per SMS auf die Überstunden ihrer Beschäftigten. Zum Hammerpreis von 3 € pro Überstunde bekommt man dort schon den Zuschlag.

Aber mal ernsthaft, was ist eigentlich schlimmer: dass wir statt der 3 € die Stunde lieber bei unseren Familien gesessen hätten, oder dass die DB auf absehbare Zeit nicht wirklich etwas gegen die Überstundenansammlungen unternimmt wird... Beides!

Deshalb sind auch die Streikforderungen so wichtig: 37-Stundenwoche! Nicht mehr als 50 Überstunden! Und entsprechende Neueinstellungen statt billiger Versuche, uns die Überstunden abzukaufen!

## Lange Leine

Im Streik gab es viel Rätselraten, wie denn der Streik bei Schenker klappen würde. In Foren wurde von der bröckelnden Streikfront geschrieben. Keine Sorge! Privatbahner berichten, dass sich die Züge von der Oderbrücke bis nach Hannover an der Leine gestaut haben! Na also...

## Betreutes Chaos

Nun soll sich mal einer beschweren, dass die DB sich nicht auf den Winter vorbereitet hätte! Die paar Weichen- und Signalstörungen... Oder dass

die Talentschleuder eine halbe Stunde länger auf hundert Kilometer braucht. Oder dass in einem ICE-Flaggschiff ohne „gastronomisches Angebot“ die Zugbegleiter die Weisung bekommen, bei einer Verspätung von über 60 Minuten Freigetranke auszugeben. Ja, kein Problem – zum Glück hängen außen am Zug tausende Eiswürfel, die prima gelutscht werden können.

## Spaltprodukt

Unter uns wird viel über die Spaltung in zwei konkurrierende Gewerkschaften diskutiert, trotz der vielen gemeinsamen Probleme.

An der Basis ist der Zusammenhalt im „normalen“ Arbeitsleben auch viel größer, als es die Strukturen der Bahn zulassen sollen. Denn auch da sollen die Beschäftigten möglichst viel in Konkurrenz gesetzt werden und auch denken, dass es gar nicht anders ginge.

Warum können wir diesen Zusammenhalt nicht auch über Gewerkschaftsgrenzen hinweg zur Durchsetzung unserer Forderung nutzen? Ist doch egal, welche Gewerkschaftsfahne jemand trägt oder in welchem Geschäftsbereich er arbeitet. Es geht nicht darum, in zwei unterschiedlichen Organisationen zu sein, sondern dass wir uns verständigen und nicht immer der Konkurrenzlogik folgen, die sich in so manchem Gewerkschaftsbürokratenhirn eingebrannt hat.

## Der Neue

Pofalla ist nun unter uns. Wir sagen: Danke.

Laut 2-Sterne-Gerüchteküche im Bahntower soll er den Job ohne Bildungsgutschein vom Arbeitsamt bekommen haben! Das ist ja sonst quasi unmöglich. Ein echtes Talent also, ein Mann mit Format, der sich qualifiziert hat durch Ermittlungsverfahren wegen Steuerhinterziehung (das nach Hausdurchsuchungen eingestellt wurde, natürlich...), verbale Attacken auf andere und „auf-Linie-bringen“ unwilliger Staatssekretäre, um die Milliardenumverteilungsmaschine S 21 am Laufen zu halten. Und die Familie sei ihm auch wichtig. Die „Politik-Wirtschaftsleute-Lobbyisten-Familie“ ist entzückt...

## Weihnachten bei der DB? Geschenk!

Die Idee, zu Weihnachten alkoholische Getränke an die Beschäftigten zu verteilen, ist sowieso schon recht geschmacklos.

Aber ein Detail stößt manchen noch besonders süßsauer auf, weil es zeigt, wie viel am Gerede von „Wertschätzung“ dran ist: In den Büros wurde an alle gedacht, beim Fahrpersonal aber nur an diejenigen, die zufällig am „Heilighnamittag“ Dienstbeginn hatten... Ob die sich ihre Schicht dann schöntrinken sollten???

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...*

**Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:**

[www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)  
[flugblatt\\_bahn@gmx.de](mailto:flugblatt_bahn@gmx.de)

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin